

Mitgebracht. Politische Radreise Auf der Suche nach dem gemeinsamen guten Leben

Unterwegs in der Oberlausitz

28.08.- 02.09.2020 (Freitag bis Mittwoch)

Visionen sind der Motor für Entwicklung. Je bedrohlicher globale und politische Entwicklungen eingeschätzt werden, desto größer scheint das Interesse an alternativen Gesellschaftsmodellen. Dazu gehören Konzepte wie Gemeinwohlökonomie und die Frage nach dem guten Leben. Gehen diese Ideen an der Realität vorbei? Wie funktioniert das mit dem guten Leben und wie viele sollen daran teilhaben? Wie definieren wir Gerechtigkeit und hört diese an nationalen Grenzen auf? Diese Fragen wollen wir am Beispiel der Oberlausitz diskutieren.

Diese erlebt bereits seit 1989 einen Strukturwandel. Von einer ausblutenden Region ist die Rede. Dennoch sind besonders hier viele Menschen aktiv und versuchen sich aufzumachen, um eigene Ziele im Einklang mit der Umgebung zu entwickeln. Mit der Frage danach, wie es weitergehen soll, was die Region ausmacht und wofür sie in Zukunft steht, beschäftigen sich Entwicklungsgesellschaften, „Raumpioniere“ und auch die Bewerbung der Stadt Zittau zur Kulturhauptstadt 2025 stand für die Frage: Wer sind wir und wo wollen wir hin?

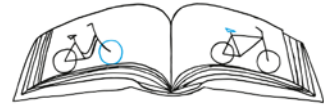
Auf dieser politischen Radreise wollen wir Akteur*innen aus der Region und Menschen von außerhalb zusammenbringen. Denn, die Fragen, die sich die Lausitz stellt, sind übertragbar auf andere Regionen, auf andere ländliche Räume und auf die Frage, die wir uns alle stellen: Wie können wir Gesellschaft gemeinsam gut für alle gestalten?

Ansprechpartner*in: Susanne Gärtner, politische Bildnerin und Jiří Olišar, Sprach- und Kulturmittler

Unterkunft: Kulturfabrik MEDA in Mittelherwigsdorf. Die Unterkunft erfolgt in Mehrbettzimmern. Bei der Anmeldung bitte besondere Verpflegungswünsche angeben.

Anreise und Transport: Die Anreise erfolgt auf eigene Kosten. Ab Dresden planen wir die gemeinsame Anreise mit Gruppentickets nach Zittau. Die Tagesetappen mit dem Rad betragen maximal 50 Kilometer durch hügelige, aber nicht bergige Landschaft. Die Strecke ist für Menschen mit einem mehr als 3-Gang-Fahrrad in der Regel körperlich sehr gut zu schaffen. Badesachen nicht vergessen!

Gebühr und Anmeldung: 350 Euro / ermäßigt 220 Euro inkl. Ü/HP. Der Teilnahmebeitrag trägt zu 2/3 zur Gesamtfinanzierung des Seminars bei.
Anmeldung über die Homepage des riesa-efau.de



**Freitag,
28. August 2020**

Mitgebracht I

- 14.00 Uhr Begrüßung durch die Teamer*innen der Reise: Susanne Gärtner (riesa efau, Kulturwissenschaftlerin und Sozialpädagogin) und Jiří Olišar (Sprach- und Kulturmittler) im riesa efau, Wachsbleichsstraße 4a, 01064 Dresden: Kennenlernen, Erwartungen, Programmvorstellung, anschließend gemeinsame Abfahrt ab Dresden Mitte um 15.30, 16:55 Uhr Ankunft in Zittau
- 17.00 Uhr Transformationszeichen: Erste Erkundung und Informationen zu Zittau und Umgebung durch Thomas Pilz
- 18.30 Uhr Ankommen in der Kulturfabrik MEDA, Bezug der Zimmer
- 19.30 Uhr Abendessen und Begrüßung: Geschichte der Kulturfabrik MEDA und ihre Bedeutung für die Region, Vorstellung durch Thomas Pilz und Veronika Kirchmaier
- Anschließend: My personal utopia...oder: was bringen wir mit, wo wollen wir hin.

**Samstag,
29. August 2020**

Grenzthemen

- 08.00 Uhr Frühstück, Yogaangebot durch Emilia Socha gegen Spende um 7.30 Uhr
- 09.00 Uhr Vom Kleinen zum Großen: Gespräch und Input von Thomas Pilz und Veronika Kirchmaier zu Herausforderungen in der Oberlausitz, Gemeinwohlökonomie und gutes Leben
- 11.30 Uhr Abfahrt Richtung Zittau und Bogatynia: Grenzregionen, Peripheren und Schatzkammern... Historische Annäherung. Besuch des Dreiländerecks und des Krystinasees, Input zur Geschichte der Region durch Armin Pietsch (Theologe und Bildungsreferent)
- 13.00 Uhr Mittagspause mit eigener Verpflegung/Proviant
- 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr Raus aus der Kohle? Tagebau gestern-heute-morgen, Gespräch und Besuch des aktiven Tagebau Turów, Informationen von Thomas Pilz und Treffen mit dem Aktivisten Kuba Gogolewski des Anti-Kohle-Netzwerks "Rozwój TAK - Odkrywki NIE" aus Polen. Rückfahrt nach Mittelherwigsdorf.



19.30 Uhr „Bildungsbürger“: Abendessen und Gespräch in Kooperation mit Augen auf e.V.- Zivilcourage zeigen: Mehr Frauen braucht das Land? Vom Zusammenhang zwischen Kapitalismus, Rechtspopulismus und Demografischem Wandel mit Prof. Dr. Uwe Hirschfeld und der Initiative F*wie Kraft (angefragt)

**Sonntag,
30. August 2020**

Solidarität und Zukunft

08.00 Uhr Frühstück, Yogaangebot durch Emilia Socha gegen Spende um 7.30 Uhr

09.00 Uhr Tageseinführung und Abfahrt Richtung Görlitz (ggf. Teilstrecke Zug), Oder-Neiße Radweg

11.00 Uhr Friedensfeste gegen Nazis: Marktplatzgespräch mit Vertretern des Internationalen Begegnungszentrums St. Marienthal und der Bürgermeisterin Marion Prange (angefragt) zum Umgang mit der hiesigen Neonaziszene

13.00 Uhr Mittagspause am Berzdorfer See am Gut Tauchitz, Input von Michael Winter (Geologe) zum Thema Renaturierung. Anschließend Weiterfahrt nach Görlitz

17.00 Uhr „Einzelne sind so stark, wie die Gemeinschaft, die sie umgibt“: Besuch der „rabryka“ bzw. des Second Attempt e.V. mit Fokus auf die Bedeutung von kleinen Zellen hin zur Gemeinwohlökonomie

19.30 Uhr Abendessen individuell in Görlitz oder Zgorzelec (PL), Rückfahrt mit der Bahn nach Mittelherwigsdorf

**Montag,
31. August 2020**

Von Samen und Träumen

09.00 Uhr Yogaangebot durch Emilia Socha gegen Spende um 8.30 Uhr, Frühstück

Eindrücke finden ihren Platz: Zwischengespräch mit Thomas Pilz und Veronika Kirchmaier zum Wandel in der Region, dem Mut Pionier*in zu sein, Kulturschaffende im ländlichen Raum und zum Verhältnis zu den Nachbar*innen in Tschechien und Polen



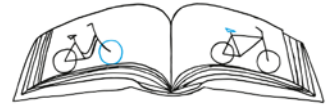
- 11.00 Uhr Abfahrt nach Neugersdorf (ca. 20 km), Ernst Thälmann Str. 38
- 12.00 Uhr (Umwelt)Bildung: Besuch des Vereins Lebens(T)räume in Neugersdorf und Gespräch mit René Schieback (angefragt)
- 14.00 Uhr Weiterfahrt nach Varnsdorf (CZ), (15 km) und Mittagessen in der Pivovar Kocour, anschließend Weiterfahrt nach Großschönau (8 km)
- 16.00 Uhr Noch mehr Samen: Großschönau 2030, Welt und Schule,...Gespräch Bürgermeister Frank Peuker (angefragt) über Herausforderungen und Lösungen im Strukturwandel
- 18.00 Uhr Rückfahrt nach Mittelherwigsdorf (10 km)
- 19.00 Uhr Abendessen
- 20.30 Uhr Zukunftskino: „Das Leben ist keine Generalprobe“ Film und Gespräch mit Heinrich Staudinger (angefragt)

Zum Film: Das Leben ist keine Generalprobe beobachtet die Umsetzung einer Idee von einem besonderen Unternehmen, der „Waldviertler“-Schuhfabrik, in einer der prekärsten Regionen Österreichs, dem nördlichen Waldviertel. Wie lassen sich die Visionen einer gerechten Welt, die den Firmeninhaber Heinrich Staudinger antreiben, in den wirtschaftlichen Entwicklungen der Gegenwart verwirklichen?

**Dienstag,
01. September
2020**

Utopie – das ist Verlockung, Verführung, Veränderung

- 08.00 Uhr Frühstück, Yogaangebot durch Emilia Socha gegen Spende um 7.30 Uhr
- 09.00 Uhr Tageseinführung, anschließend: Was ist lebendig in mir? Barfussweg, Meditation, Dorfspaziergang, Zeit für individuelle Radtour mit anschließender Auswertung
- 13.00 Uhr Mittagessen und anschließend gemeinsame Festvorbereitungen für das Fest ab 15.00 Uhr



Ein Nachmittag der Utopien – Vernetzungsfest im Garten der Kulturfabrik MEDA

01. September 2020, ab 15.00 Uhr

„Reichtum besteht nicht in der Ansammlung von Geld, sondern in der Qualität zwischenmenschlicher Beziehungen“ (Margrit Kennedy)

Kulturfabrik MEDA,
Hainewalder Str. 35
02763
Mittelherwigsdorf

Um Anmeldung wird
gebeten:
[www.kulturfabrik-
meda.de](http://www.kulturfabrik-meda.de)

Für Verpflegung vor
Ort gegen Spende ist
gesorgt

Utopie – das ist Verlockung, Verführung, Veränderung. Utopien brauchen wir, um Zukunft zu schaffen und Gegenwart zu reflektieren. Sie gewinnen dann an Bedeutung, wenn alles im Umbruch ist. So stellt auch die Corona-Krise vieles in Frage. Sie stößt uns auf Herausforderungen, deren Beantwortung bereits zuvor drängend und notwendig war, denn nicht nur ökologische Ressourcen sind endlich, sondern auch unsere eigenen. Wie also gelingt uns das gute Leben? Wie gelingt es uns, solidarisch zu sein? Wie Regionales und Globales zusammenzudenken?

An diesem Nachmittag wollen wir zusammenkommen, essen, reden, lachen. Wir wollen gemeinsam mit Gästen aus der Region, mit Raumpionierinnen und Skeptikern, mit Städtern und Landlustigen träumen, diskutieren und überlegen, wie es weitergehen könnte. Dazu haben wir Menschen eingeladen, die sich intensiv mit Fragen der Postwachstums- und Glücksökonomie und alternativen Formen des gesellschaftlichen Lebens auseinandergesetzt haben. Weiteres und ihre Namen bald!

Es laden ein:





**Mittwoch,
02. September
2020**

Thementag: Mitgebracht II

08.00 Uhr	Frühstück, Yogaangebot durch Emilia Socha gegen Spende um 7.30 Uhr
09.00 Uhr	Mitgebracht oder Wir geben was zurück: Arbeitseinsatz in der MEDA und Zeit zur gemeinsamen Reflektion Der Wandel in mir, meine nächsten Schritte. Dialoggespräche zu der Frage: Wie trage ich konkret zum sozialen Wandel bei?
13.00 Uhr	Mittagessen
14.00 Uhr bis 15.30 Uhr	Zeit für gegenseitige Wertschätzung, Seminaerauswertung und Abreise

Für den Nachmittag der Utopien, wie auch für die ganze Reise gilt: Sie finden statt, wenn wir es uns als Gesellschaft leisten können und die Gefährdung anderer durch die Übertragung des Corona-Virus einschätzbar sind. Vorfreude ist nicht vergebens, zur Not müssen wir verschieben. Frühzeitige Anmeldung erleichtert uns die Planung. Bei coronakrisenbedingten Absagen entstehen keine Stornokosten. Ohnehin gilt für das Programm wie im ganzen Leben: Änderungen vorbehalten!